

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **41 (1932)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 7
BASEL, 18. Februar 1932

Nº 7
BALE, 18 Février 1932

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Er erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Einundvierzigster Jahrgang
Quarante et unième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
«La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Redaktion et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern
machen wir hiemit die schmerzliche Mit-
teilung, dass unser Mitglied

Herr

H. R. Baumann

Besitzer des Hotel Eden
St. Moritz-Dorf

am 14. Februar im Alter von 46 Jah-
ren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, dem Verstorbenen
ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Vereinsnachrichten

Sitzung des Zentralvorstandes (Vorbericht)

Am Freitag und Samstag, den 12./13. Februar, tagte der Zentralvorstand S. H. V. in Basel zur Beratung einer Reihe wichtiger und aktueller Geschäfte. Die Sitzung fand zum ersten Mal im Konferenzzimmer des neuen Vereinshauses statt, wodurch ihr die Bedeutung eines geschichtlichen Ereignisses, einer wichtigen Etappe in der Entwicklung und dem Ausbau des Vereins zukommt; auch dann, wenn mit Rücksicht auf die Wirtschaftskrise und die derzeitigen Verhältnisse im Gastgewerbe auf besondere Eröffnungsfeierlichkeiten Verzicht geleistet wurde.

Immerhin wurde die eigentliche Besitznahme doch intern dokumentiert durch Veranstaltung eines Nachmittagsstees, der am Freitag um 17 Uhr die Vereinsleitung mit dem Personal des Zentralbureau zu einer gemütlichen Stunde vereinigte. Im Verlauf des stimmungsvollen Anlasses hielt Herr Zentralpräsident Dr. H. Seiler eine markante Ansprache, in der er auf die verschiedenen Umstände verwies, die zum Erwerb eines eigenen Hauses durch den Verein führten, sowie an die Bedeutung der Hotellerie in unserer Volkswirtschaft und an ihre Bodenständigkeit erinnerte, ist doch mit Ausnahme der Bauernsamen kein Berufsstand so eng mit dem Boden, den besonders Eigenschaften und Naturschönheiten des Vaterlandes verknüpft wie gerade das Gastgewerbe. Weiter appellierte Redner an die treue Pflichterfüllung des gesamten Personals des Zentralbureau, speziell auch im Gedanken an die gedrückte Lage und die schweren Sorgen, die mit der heutigen Wirtschaftskrise über die Grosszahl aller Hoteliers hereingebrochen sind. Sodann gab Herr Dr. Seiler ferner der Hoffnung Ausdruck, dass neue Vereinshaus möge in Kreisen der Mitgliedschaft den Gedanken der Solidarität mehren, festigen und vertiefen, zur Verstärkung des Durchhaltewillens beitragen, der im Hinblick auf ihre Verankerung und enge Verbindung mit dem Heimatboden, mit dem gesamten Vaterlande

der Hotellerie die Kraft geben werde, auch diese ersten Zeiten zu überwinden, sie aber andererseits auch zu der Hoffnung berechtige, die Behörden mögen ihrer Lage, ihren Existenzbedingungen und ihren Bestrebungen dank ihrer vaterländischen Einstellung volles Verständnis entgegenbringen.

Im Namen des Zentralbureau verdankte Direktor Riesen die eindrucksvollen Worte des Zentralpräsidenten, um im Anschluss die Genugtuung des gesamten Personals auszudrücken über die Schaffung einer bleibenden Heimstätte für das Zentralbureau. Gleichzeitig gedachte er der letzten Zeit angestrengter und verstärkter Arbeitsleistung und fand Worte voller Anerkennung an die Adresse seines Personalstabes, um zum Schlusse dem Zentralvorstand herzlichen Dank auszusprechen für das stete Wohlwollen, die einsichtsvolle Förderung, die er dem Zentralbureau fortgesetzt angeeignet lässt. Wir schliessen uns diesem Dank auch an dieser Stelle an, mit dem Wunsche, der Erwerb des neuen Vereinshauses möge eine Periode glücklicher Aufwärtsentwicklung des S. H. V. einleiten sowie dazu beitragen, den Gedanken enger Zusammenarbeit und wahrer Kollegialität, — die wohl nie so nötig gewesen als in dieser Zeit schwerster Notlage in der Hotellerie — in den Mitgliederkreisen noch fester zu verankern.

Geschäftliche Verhandlungen.

Auch bei Eröffnung der Geschäfts-sitzung gedachte Zentralpräsident Dr. Seiler im Sinne der offiziellen Inbesitznahme des neuen Heims des Zentralbureau und gab der Hoffnung Ausdruck, das Haus und die darin geleistete Arbeit mögen dem Verein, der Mitgliedschaft und der gesamtschweizerischen Hotellerie allzeit zum Segen reichen. Daran schloss sich der Dank an die Spezialkommission, die s. Zt. zur Begutachtung und Überwachung der Aus- und Erweiterungsbauten des Vereinshauses eingesetzt wurde, sowie die Einladung an die Adresse der Vereinsmitglieder, zwecks Ausschmückung des Konferenzzimmers und Errichtung einer umfangreichen Bibliothek dem Verein auf dem Geschenkwege mit entsprechenden Schmuckstücken (Gemälden etc.) und event. entbehrlichen Büchern aus ihrer Hausbibliothek zur Seite zu stehen.

Als Hauptgeschäft der Tagung beschäftigte den Zentralvorstand sodann die allgemeine Lage der Hotellerie sowie die Frage einer diesbezüglichen Eingabe an den Bundesrat zur Anbahnung einer erneuten Hilfsaktion. Zur Abklärung dieses wichtigen Fragenkomplexes war auch Direktor Dr. Franz Seiler von der Treuhandvereinigung „Fides“ geladen, die bekanntlich seit letztem Jahr mit der Geschäftsführung der „Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Liquidation“ betraut ist. Die Aussprache, an der sich sämtliche Herren des Vorstandes beteiligten, erbrachte den Beweis einer ausserordentlich bedenkliehen Geschäftslage der gesamten Hotellerie. Nicht nur ist das Ergebnis der letztjährigen Sommersaison vielfach schlimmer ausgefallen, als man bisher selbst in sonst gut orientierten Kreisen glaubte, sondern die Rückwirkungen der Weltwirtschaftskrise auf Fremdenverkehr und Gastgewerbe liefern in der gegenwärtigen Wintersaison noch zu weit grösseren Ausmassen auf. In wichtigsten Wintersportgebieten steht die Frequenz um 40—50 Prozent unter den Besuchszahlen des letzten Winters, während die Einnahmen um 60—70 Prozent unter den letztjährigen Beträgen liegen. Zieht man dazu noch in Betracht, dass zufolge des Darniederliegens der inländischen Exportindustrien die Krise sich

mehr und mehr auch auf die schweizer. Hotelkundschaft ausdehnt, deren Besuch fortgesetzt zurückgeht, dass überhaupt seit einigen Monaten die Wirtschaftslage in der ganzen Schweiz eine starke Verschlimmerung erfahren hat und die Hotellerie die hauptleidtragende Berufsgruppe dieser Entwicklung ist, so drängen sich fürsorgliche Schritte zur Einleitung entsprechender Hilfsmassnahmen seitens des Bundes direkt auf. Solche Massnahmen rechtfertigen sich umso mehr, als die heutige Notlage nicht durch die Hotellerie verschuldet wurde, sondern sich als direkte Folge der Weltwirtschaftskrise einstellte, die wiederum auf die Nachwirkungen des grossen Krieges zurückgeführt werden muss.

Auf Grund dieser Sachlage und Erwägungen beschloss der Zentralvorstand eine dringliche Eingabe an den Bundesrat pro Erlass von rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen zugunsten notleidender Hotels analog der seinerzeitigen Hilfsaktion in den ersten Nachkriegsjahren. Anhand eines vorliegenden Entwurfes der Direktion des Zentralbureau wurden die Richtlinien der Eingabe aufgestellt sowie mit deren endgültigen Ausfertigung das Präsidium und die Direktion beauftragt. Die Eingabe soll mit Rücksicht auf die Märzsession der eidgenössischen Räte in den nächsten Tagen erfolgen und gleichzeitig der Bundesrat um Empfang einer Delegation des S. H. V. ersucht werden, um die Wünsche und Begehren der Hotellerie noch durch persönliche Vorstellungen zu unterstützen.

Im Anschluss nahm der Vorstand einen Bericht der Direktion entgegen über die Verhandlungen der von der „Alliance Internationale de l'Hôtellerie“ und der „Fédération des agences de voyage“ eingesetzten „Commission mixte“, die sich in ihrer Sitzung vom 16. Januar 1932 zu Paris u. a. mit den Fragen der Vorausbezahlung der Hotelguthaben sowie mit der sogen. „commission en dehors“ befasste. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Die Regelung der Angelegenheit hat auf internationalem Boden zu erfolgen, weshalb sich die „Alliance“ in nächster Zeit damit erneut befassen wird. Inzwischen sollen die Mitgliederhotels im Verkehr mit den Reisebureauen möglichst auf dem Grundsatz der Vorausbezahlung beharren.

Weiter gelangte zur Beratung die Frage der Errichtung einer Preisprüfungs- und Beratungsstelle des S. H. V., wobei dem vom Herrn Zentralpräsidenten vorgelegten Entwurf zu einem Reglement für diese neue Dienstabteilung mit einigen wenigen Ergänzungen zugestimmt wurde. Es wurde die sofortige Ausschreibung des Sekretärpostens in verschiedenen Tageszeitungen angeordnet und in die zur Beratung und Überwachung dieser Dienststelle geschaffene Kommission die Herren H. Golden (als Präsident), A. Haerberli-Lausanne und W. Bossi-Basel, sowie als Ersatzmänner die Herren E. Pflüger-Rheinfelden, A. Disler-Luzern und E. Goetzinger-Basel gewählt.

Hierauf befasste sich die Sitzung mit der Demission der Fachschulkommission und beschloss, bei deren Mitgliedern — und namentlich beim Geschäftsausschuss in Lausanne — Schritte zu tun im Sinne des weiteren Verbleibens in ihrem Amte. — Sodann hörte der Vorstand den Bericht des Direktors über die Tätigkeit des

Zentralbureau in den letzten Monaten, der über eine Grosszahl aktueller Fragen des Reiseverkehrs, über die finanzielle Lage gewisser Reisebureauen, die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, über Personalfragen, die Krisenhilfe für arbeitslose Hotelangestellte, das Lehrlingswesen, über Arbeits- und Ruhezeitfragen, ferner über die Preisnormierung, die Edition 1932 des „Hotelführers“, über das Ski-Unterrichtswesen, sowie über eine Reihe vereinsorganisatorischer Angelegenheiten Orientierung bot und bei verschiedenen Punkten zu Beschlussfassungen mit entsprechender Wegleitung an die Direktion führte.

Zur Beratung kam sodann der Antrag des geschäftsleitenden Ausschusses, dies Jahr angesichts der kritischen Situation von einer eigentlichen Jubiläumsfeier aus Anlass des 50jährigen Bestehens des S. H. V. abzu-sehen und die diesjährige Delegiertenversammlung in Form einer reinen Geschäfts-sitzung an einem zentral gelegenen Ort abzuhalten. Der Vorstand schloss sich diesem Antrag einstimmig an.

Unter Propagandawesen erstatteten der Vorsitzende und die Direktion Bericht über die Tätigkeit der „Zentralkommission für Vereinheitlichung der schweizerischen Verkehrswerbung“, deren Schlussbericht in nächster Zeit herauskommen und dann die Vereinsleitung erneut beschäftigen wird. — Weiter nahm der Zentralvorstand unter diesem Traktandum Kenntnis vom Protokoll des Preisgerichtes über den im Herbst erlassenen Wettbewerb für eine ausserordentliche Reklameaktion des S. H. V. Auf Grund der s. Zt. veröffentlichten Wettbewerbs-Bedingungen gelangte der Vorstand in Berücksichtigung des Berichtes der Jury zu dem Entscheid, zwei der eingereichten Arbeiten zu prämiieren. Danach entfällt ein Preis von Fr. 200.— auf die Arbeit des Hrn. R. V. Egger, Hotel Victoria-Kandersteg, während die Arbeit des Hrn. A. Cattani, Hotel Engel-Engelberg, mit einem Preis von Fr. 100.— bedacht wurde.

Weiter nahm die Sitzung einen Situationsbericht über die finanzielle Lage des Vereins sowie über den Rechnungsabschluss des letzten Geschäftsjahres entgegen. Das Geschäft wurde, gleichwie die Bauabrechnung für das Vereinshaus, die sich innerhalb des Voranschlages hält, zur Behandlung an der nächsten Sitzung zurückgestellt. — Des weitern wurde zustimmend Kenntnis genommen vom Entwurf der Direktion zu einer Eingabe an die Obertelegraphendirektion betreffend Abonnementsgebühren der Hotels und andere den Telefonverkehr betreffende Fragen.

Zur Erörterung gelangten ferner die Angelegenheit der Autorgebühren (Differenzpunkte mit der SACEM), sowie die Frage des Beitrittes zur Schweizer Luftverkehrs-Union und zum Schweizer Autostrassen-Verein. Des weitern die Haltung des S. H. V. gegenüber der Schweizer Prospektzentrale. In dieser letzteren Sache hält der Zentralvorstand an der bisherigen neutralen Haltung des Vereins fest, in der Meinung, die Beteiligung an dem Unternehmen sei dem freien Ermessen der Mitgliedschaft anheimzustellen. — Verschiedene andere Geschäfte wurden im Sinne der Erledigung auf dem Zirkularwege behandelt. — Die nächste Sitzung der Vereinsleitung soll um die Mitte des Monats März wiederum in Basel stattfinden.

Ausführlicher Protokoll-Auszug über die Verhandlungen folgt in einer nächsten Nummer.

Schweizerreise an die britische Industriemesse London und Birmingham

Unter dem Protektorat der britischen Gesandtschaft in Bern und in Begleitung ihres Handelsattachés, sowie unter Mitwirkung der Schweizer Zentrale für Handelsförderung in Zürich, findet vom

Mittwoch, den 24. Februar bis Donnerstag, den 3. März 1932,

eine Schweizerreise nach der britischen Industriemesse in London und Birmingham statt. Die Reise bezweckt eine Annäherung der schweizerischen und englischen Handels- und Verkehrsinteressen. Von britischer Seite wird sie nicht nur sympathisch begrüsst, sondern geradezu befürwortet. Für die Schweizer Hotellerie ist eine solche Sympathiereise von allergrösstem Interesse, liegt doch gegenwärtig der englisch-schweizerische Handelsverkehr vollständig darnieder und kann mit einer solchen Kundgebung unter Umständen eine gewisse Stimmungsänderung in England bewirkt werden. — Diesem Zweck dient auch die Bemühung, schweizerische Käufer an die Messe von London und Birmingham zu führen, um auf diese Weise für die gegenseitige Wiederannäherung der beiden Länder zu arbeiten. Es steht zu erwarten, dass namentlich auch Frankreich in ähnlicher Weise vorgehen wird, weshalb die Schweiz in dieser Sache nicht zurückstehen sollte.

Ein Komitee von Schweizer Hoteliers, in Verbindung mit andern schweizerischen Handelsinteressenten, hat deshalb beschlossen, eine solche Kollektivreise mit möglichst grosser Beteiligung durchzuführen. Wichtig ist namentlich, dass die schweizerischen Besucher durch einen starken Aufmarsch anlässlich der in beiden Städten in Aussicht stehenden und bereits vereinbarten offiziellen Empfänge durch die englischen Behörden ihren guten Willen für den gegenseitigen Verkehr zwischen den beiden Ländern zeigen.

Wir bitten deshalb die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins, sich an dieser Englandreise möglichst zahlreich zu beteiligen und speziell auch ihre eigenen Lieferantenkreise und die Importeure, die englische Waren in die schweizerischen Hotels abgeben, zur Beteiligung an der Reise einzuladen.

Programm:

Besuch der Industriemesse in der Olympia, in White-City in Birmingham; offizieller Empfang in London durch die Vertreter des Aussenhandelsministeriums, in Birmingham durch die dortigen Behörden; nach Wunsch Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in London und Birmingham, Teilnahme an sportlichen Anlässen usw. Die Teilnahme an letzteren gesellschaftlichen Veranstaltungen ist indessen fakultativ und nur die Anwesenheit bei den offiziellen Empfängen aus den oben genannten Gründen obligatorisch, sodass den Teilnehmern noch genügend Zeit für eventuelle andere Geschäfte zur Verfügung steht.

Gemeinsame Abfahrt in Basel Donnerstag, den 25. Februar 0,25 Uhr Schweizerzeit. Besammlung Mittwoch, den 24. Februar, um Mitternacht im Bahnhofbuffet Basel.

Die Rückfahrt von London erfolgt fakultativ, das ausgehängte Billet hat 33 Tage Gültigkeit.

Reisekosten: 360 Schweizerfranken. Darin ist inbegriffen die Eisenbahnfahrt von Basel nach London und zurück II. Kl. (Schiff I. Kl.), Eisenbahnfahrt London-Birmingham und zurück III. Kl., die gesamte Verpflegung unterwegs, in London und in Birmingham, die Unterkunft in erstklassigen Hotels in London mit Frühstück, Essen und Trinkgeld, ferner Ausflüge in Gesellschaftswagen unter zuverlässiger Führung sowie die Eintrittsgelder für die Messe usw.

Die Organisation der Reise erfolgt durch die Firma Thos. Cook & Son Ltd., für die Schweiz speziell durch Herrn W. Eves, Vertreter der genannten Firma, zurzeit im Hotel Bristol in Bern.

Wie aus dem vorstehenden hervorgeht, dürfte sich diese wichtige Reise schon aus Gründen der sehr billigen Kosten lohnen. Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins, welche an der Reise teilnehmen und in der Lage sind, Interessenten aus Importkreisen mitzubringen, sind gebeten, dies dem Zentralbureau sofort mitzuteilen. Die Einzahlung der 360 Franken Reisekosten hat zu erfolgen an Herrn W. Eves, Postcheck-Konto III/6730 Bern. Die Reise findet nur statt, wenn sich mindestens 60 Teilnehmer anmelden, wovon etwa 20 eigentliche Importinteressenten.

An die Gläubiger der George Lunn's Tours Ltd.

In meiner Eigenschaft als Präsident des Gläubigerausschusses der George Lunn's Tours Ltd. erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass die Zustimmungserklärungen zu dem an der Versammlung in Bern akzeptierten „Scheme of arrangement“ spätestens bis zum 29. Febr. 1932 in die Hände der Gesellschaft gelangen müssen. Es empfiehlt sich daher, diese Zustimmungserklärungen spätestens am 25. Febr. 1932 ausgefüllt und unterschrieben an den Sekretär der George Lunn's Tours Ltd., 136 Wigmore Street, London W. 1, zu senden.

Hochachtend

Namens des Gläubigerausschusses:
Dr. Alb. Riedweg.

Warenaustausch und Fremdenverkehr

In der Meinung, es sei moralische und wirtschaftliche Pflicht namentlich der Hotelkreise, nach Möglichkeit zur Beseitigung bestehender Spannungen im internationalen Reiseverkehr beizutragen, ist es uns ein

Aus der Eidgenossenschaft

Ertrag der Alkoholverwaltung.

Die Rechnung der Alkoholverwaltung schloss pro 1931 mit einem Einnahmenüberschuss von 5,942.900 Franken ab und blieb damit um rund 3½ Millionen hinter dem Voranschlag zurück. Um den an die Kantone zur Verteilung gelangenden Betrag auf 6,9 Millionen zu erhöhen, beschloss der Bundesrat die Entnahme von 1 Million aus dem Reservefonds. Damit erhalten die Kantone Fr. 1.70 pro Kopf ihrer Bevölkerung. Der Rückschlag der Rechnung gegenüber dem Voranschlag rührt in der Hauptsache aus Transportzuschüssen für die Verbilligung der Obst- und Kartoffelversorgung her. Diese Zuschüsse betragen annähernd 3½ Millionen.

Der Bundesrat und die Wirtschaftsprobleme.

Im Laufe der letzten Woche befasste sich der Bundesrat in verschiedenen Sitzungen mit aktuellen Wirtschaftsproblemen, insbesondere mit Fragen der Milchwirtschaft. Laut Meldung der Tagespresse wurde dabei u. a. die Frage besprochen, ob der Butterzoll, der heute mit Einschluss der verschiedenen Zuschläge Fr. 1.80 das kg erreicht hat, auf dieser Höhe belassen werden soll oder nicht. Ein Entscheid wurde hierzu nicht gefasst, dagegen ist beschlossen worden, Einfuhrbeschränkungen für Butter zu erlassen, wobei die Bewilligung zur Buttereinfuhr in erster Linie einer aus den bisherigen Butterimporteuren zu gründenden Butterzentrale übertragen werden soll, die auch die Inlandsbutter zu bestimmten Preisen zu übernehmen hat. Daneben sollen auch Bewilligungen an andere Importeure im Rahmen der allgemeinen, in der Verordnung zum Bundesbeschluss über Einfuhrbeschränkungen aufgestellten Bestimmungen erteilt werden. Diese Neuregelung soll auf 1. April in Kraft treten. Das eidg. Volkswirtschaftsdepartement wird dem Bundesrat zuhanden des Parlaments auf die Märzsession eine Vorlage hierüber unterbreiten. Die Frage ist nun, ob auf diesem Wege eine Stützung des Milchpreises auf einer annehmbaren Höhe möglich ist. Die nächsten Monate werden jedenfalls darüber Aufschluss geben. Immerhin hofft man massgebendenorts offenbar schon heute auf dem Wege einer Preisgarantie für die Milch die unhaltbar gewordenen Preisgarantien der Käseunion zu ersetzen. Diese Institution steht heute vor erneuten Schwierigkeiten. Wohl sind ihre Verträge auf 5 Jahre abgeschlossen, doch haben die der Union angehörenden Hauptgruppen die Möglichkeit, die Verträge vorzeitig zu kündigen. Tritt eine solche Kündigung nun tatsächlich ein, so würde dies das Ende der Käseunion und damit die

Freigabe des Käsehandels bedeuten, da alsdann auch die bisher erhobenen Exportgebühren, die für die freien Käsehändler erheblich höher waren, in Wegfall kommen werden. Bis jetzt hat aber noch keiner der grossen Verbände hierüber einen Beschluss gefasst.

Zu hoher Teuerungsindex.

In der letzten Sitzung der S. Schweizer. Handelskammer (12. Februar 1932) fand eine eingehende Besprechung der derzeitigen handelspolitischen Lage der Schweiz und der allgemeinen Wirtschaftslage überhaupt statt. Dabei wurde übereinstimmend festgestellt, dass der derzeitige Teuerungs- und Lohnindex in der Schweiz zu hoch sei und im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der Beschäftigung der Industrie auf die Dauer als unhaltbar erklärt werden müsse. Die Schweizer. Handelskammer ist daher der Auffassung, die Bundesbehörden sollten beförderlich Massnahmen ergreifen, um einen angemessenen Preisabbau herbeizuführen, dem ein entsprechender Lohnabbau zu folgen habe.

Rasche Anpassung

der Verkaufspreise an die Einstandspreise empfiehlt die „Schweizer. Metzger-Zeitung“ in ihrer letzten Nummer den Metzgereigewerkschaften, indem sie darauf aufmerksam macht, dass das Publikum diese Entwicklung wünsche und sich durch die Besserung der Metzger machen die Preisauflage für Schlachtvieh jeweils auch nicht gleich mit, nicht verströmen lasse und diesen Einwand gegen allfällige Preisreduzierungen überhaupt nicht verstehe. Darum sei die rasche Anpassung an die gesunkenen Viehpreise das einzige, was die Metzger vor ungerechten Angriffen bewahre. — Nachdem die Hotellerie in Sachen Preisabbau den ersten Schritt getan, dürften sich diese Mahnung der „Metzger-Zeitung“ zur raschen Anpassung auch noch eine Reihe anderer Wirtschaftsgruppen als Richtschnur dienen lassen!

Hilfe für die Kleinbauern.

Laut Mitteilung aus dem Bundeshaus hat das Volkswirtschaftsdepartement dem Gesamtbundesrat einen Vorschlag unterbreitet, nach dem zugunsten hilfsbedürftiger Kleinbauern alljährlich ins Bundesbudget ein regelmässiger Betrag von zunächst 1 Million aufgenommen werden soll mit baldiger Erhöhung auf 2 Millionen. Die Summe wäre dazu bestimmt, auf dem Darlehenswege der Entschuldung der Kleinbauern zu dienen. Im weitem soll in den Kantonen auf Herabsetzung des Hypothekenzinsfusses hingewirkt werden, die hoffentlich nicht nur der Bauernsamen, sondern auch andern Wirtschaftsgruppen zugestanden wird!

Taxabbau bei den S. B. B.

Zu dem Artikel „Taxreduktionen der Bahnen und Hotellerie“ in No. 4/1932 unseres Blattes erhalten wir aus der Zentral-schweiz die folgende Zuschrift:

Herr Miller stellt Hotellerie und S. B. B. auf dieselbe Linie und folgert daraus, dass beide Teile im Taxabbau parallel vorzugehen hätten. Herr Miller bewertet die bislang erfolgten Reduktionen bei der S. B. B. und der Hotellerie als Stückwerk. Nun ist aber festzustellen, dass die Taxerleichterungen bei der S. B. B. sehr bescheiden und lokalisierte waren. Die Allgemeinheit verspürte davon kaum etwas, während der vorgenommene Abbau bei der Hotellerie doch für jedermann bemerkbar in die Erscheinung getreten ist. Und dieser Abbau wird fortgeschritten und immer fühlbarer werden, wenn zu gleicher Zeit auch die Fleisch- und Butterpreise nebst anderen notwendigen Bedarfsartikeln sinken.

Zugestanden: der Taxabbau bei der S. B. B. mahnt zur Vorsicht wegen den Gestehungskosten. Wenn wir aber heute die Bahn- und Gütertaxen vergleichen mit denjenigen der Vorkriegszeit, so stehen sie prozentual viel zu hoch. Diese Klage ist beim Publikum allgemein; und sie ist begründet. Eine Mehrfrequenz zufolge Taxreduktion decke den Einnahmefall nicht, da zu-



FEUILLETON

Episoden vom Alkoholschmuggel in Finnland

Von einem soeben aus Finnland in die Heimat zurückkehrenden Schweizer Hotelier erhalten wir nachstehende Plauderei:

Es mutete mich sehr komisch an, als ich bei meinem ersten Besuch in einem grossen finnischen Restaurant jedermann vor einer gefüllten Kaffeetasse sitzen sah. Wirklich, es war nach unseren Begriffen äusserst drollig. Später bemerkte ich dann, dass nach einem diskret geflüsterten Befehl von Seiten des einen oder anderen Gastes, der Kellner mit einer harmlosen, halbgefüllten „Kallia-flasche“ (Kallia, finnisches Bier mit fast keinem Alkoholgehalt) herbeieilte. Was mochte es sein? Bier jedenfalls nicht, denn das wurde nicht in offenen und nur halbvollen Flaschen serviert.

Als ich einige Zeit darauf in Begleitung einer befreundeten Familie wieder hinging, kam ich unversehens auf des Rätsels Spur. Es war Whisky, diesmal sogar ganz unversehelter, englischer Whisky! Wo der nur hergekommen sein mochte in diesem alkoholfreien Lande?

Es geschah drei Wochen später, dass wir in das neueröffnete Hotel übersiedelten, in dem ich als Direktor Stellung angenommen hatte. Schon nach einigen Tagen meldeten sich tags-

über und abends verschiedene wohlbeleibte Damen in Pelzmantel, die den Herrn Direktor persönlich zu sprechen wünschten. Nach einer Viertelstunde pflegten sie stets, merklich schlanker geworden, wieder fortzugehen. Verjüngungskur?

Oh nein, bloss im Privatbureau des Direktors standen dann jeweils 6—8 Flaschen Whisky, Cognac, Gin, je nachdem. Wer war die Dame, die soeben wegging, fragte ich wohl neugierig. Oh, Frau X-ström, Nichte des Kapitäns, der soeben aus England zurückkehrte, oder Stewardess so und so. Nun aber flink, ruf mir Westermann, er hat die Schlüssel zu den Geheimfächern, die Flaschen müssen weg. Reklame für das neue Hotel ist nötig. Zeitungsreporter müssen her. Man gibt ihnen ein gutes Bankett gratis. Einladungen erfolgen. Darauf verschiedene telefonische Anrufe der Herren: „Wir sind gewiss gerne bereit, aber Sie haben doch Trinkbares, ja?“ — Hm, ja, aber die Polizei? — Oh, die wird nicht stören, wenn wir, die Zeitungsreporter, beim Bankett sitzen, seien Sie ganz ohne Sorge!

Und sie hatten recht! Das Geschäft blühte. Es kam zwar hin und wieder vor, dass ein Polizist in Zivil durchs Hauptportal schritt, auf dem Wege zur Kontrolle. Der Portier an der Türe begrüsste ihn höflich. Unter dem Teppich, wo sein Fuss wie unbewusst zur Verbergung hintrat, befand sich die elektrische Klingel. Im Augenblick waren alle Kellner avisierter. Höflich nahm der Portier indessen dem hohen Gast Hut und Mantel ab, und als dieser darauf zur Kontrolle durch die vielen Restaurants schritt, fand er alles in bester Ordnung. Warum der Herr dort in der Ecke so gläsern vor sich hinkippte? Oh, er habe furchtbare Zahnschmerzen, der Ärmste, gab der Kellner flüsternd Auskunft.

Weshalb Helga, das Zimmermädchen, wohl so andauernd vor sich hinkippte, als sie uns das Essen heraufbrachte? Oh, es wäre schön, — ihr Bruder habe ihr heute ein so drolliges Erlebnis erlebt. — Er sei heute auf einem Motorboot von der See hereingefahren, drei schwere Kisten habe er verstaut gehabt, — wie Fische? — Oh nein, wir würden doch wohl wissen, draussen auf der Höhe von Hangö warten soeben drei Alkohol-schiffe. Ja, und alles sei gut gegangen, bis plötzlich in der Einfahrt zwischen den Inseln ein Polizeiboat aufgetaucht sei, gerade auf ihn losfahren. Und da sei er denn gemächlich auf seinen Kisten gesessen, mit einem Stück Käse in der einen und einer Flasche Milch in der andern Hand.

Hallo, du dort, was fährst du, Fische oder Alkohol? Verdammst kalt, den Motor hier abzustellen, aber wenn die Herren gern herüberkommen wollen und selber nachsehen? — Junge, fahr los mit deiner Milchflasche, habe der Mann des Gesetzes gelacht und sei weitergefahren.

Ja, und ob sie, Helga, vielleicht heute abend mit ihrem Bruder ins Kino dürfte, Greta Garbo ansehen?

Tischzucht in alter Zeit

Auszug aus dem vom Maler Gottfr. Keller im Jahre 1580 herausgegebenen Büchlein gleichen Namens (Bürgerbibliothek Luzern).

Mit aufgerichtetem Leib zu sitzen dich gewöhne, und mit den Achseln nicht ungebührlich lehne. Nicht kratz auf blossem Haupt, nicht in dem Busen dein, Das Nasengrubeln lass unterwegen sein.

Die Kost verriechen lass und etwas auch erkalten, des starken Blases sollst dich über Tisch enthalten.

In keines andern Ort aus 'meinen Blatten iss, Viel minder auf den Geitz und dich nicht überfress.

Auch trinke nicht, wenn du noch etwas in dem Mund, nicht rede dann zumal und gar nichts ohne Grund.

Was du gekostet hast, keinem andern lege für und wirf nichts von dir bis an die Stubentür.

Gar alles — ohne Fisch — mit gutem Messer schneide, in dem Einschneiden doch das Messer meide.

Dasselbe sei, wenn du nimest Schmutz (Butter) ohn' Salz, das Tischuch nicht beschmutz mit Soeen oder Schmalz.

Die Finger lecke nicht, doch tue sie underzwischen wenn du Brot schneiden willst, an den Zähnen (Handtuch) wischen.

Das Angebisse auch nicht wieder tunken ein, nicht wie der Aff umgaff — nicht schmatze wie das Schwein.

Das Bein dem Hunde gleich mit Zähnen nicht benage, doch wegen ihres Mark auf Brot und Tellerschlage.

Den Wein austünkle nicht und sürfle nicht im Trinken, rein wasch die Händ und um die Speiss und Trank

mit Ernst und lauter Stimm Gott sage Lob und Dank.

gleich durch vermehrte Leistungen auch die Ausgaben wachsen; so tönts aus den Gefilden der S. B. B. Diese Einstellung scheint jedoch einer gesunden kaufmännischen Maxime zu entbehren.

Uns will nun doch scheinen, die Zeit sei gekommen, wo endlich die Bundesbahnen mit einem allgemeinen Taxabbau beginnen dürften. Nur dann wird sich ihr Verkehr wesentlich beleben und die natürliche Folge wird sein, dass auch die Prosperität der S. B. B. sich heben wird. Es liegt demnach an der kreditstarken S. B. B., nach dieser Richtung einen Schritt vorwärts zu tun. Das gute Beispiel dürfte ansteckend wirken und die Konsequenz wird sein: Senkung des Index.

J. W.

Die Fremdenlisten

(Mr.) Meines Erachtens hat weder der schweizerische noch der ausländische Gast, und zwar der letztere ohne Unterschied der Nationalität, respektive der Valuta, ein positives oder ein negatives nennenswertes Interesse am Figurieren in einer sogenannten Fremdenliste. Nur übertriebene Angstlichkeit vermag aber in einer namentlichen Aufzählung eine Handhabe für Steuerschnüffelei zu erblicken; die Steuerbehörde und der Staat haben ganz andere, teils vielleicht noch gröbere, im allgemeinen aber viel feinere, wenn auch vielleicht nicht gerade anständigere Mittel zur steuerlichen Heranziehung der Vermögenswerte der Bürger. Vom psychologischen Standpunkt aus würde ich es auch für sehr verfehlt halten, dem Gäste die Wahl zwischen Aufnahme und Nichtaufnahme in die Fremdenliste durch Befragung freizustellen. Wünscht ein Gast aus irgendwelchen Gründen, über die wir nicht zu befinden haben, ausdrücklich Nichtaufnahme, so wird der Hotelier diesem Wunsche selbstverständlich ebenso Rücksicht tragen, wie er es andererseits ablehnen würde, dem Gast von der Eintragung in das Bulletin d'arrivée zu befreien.

Sobald es als gegeben erscheint, dass dem Gäste die Eintragung in eine der Publikation unterworfenen Fremdenliste keinen Nachteil bringt, konzentriert und reduziert

sich gleichzeitig die Frage der Herausgabe einer solchen auf das Gebiet der Verkehrswerbung und der Finanzen. Die Fremdenliste umfasst ausnahmslos nicht nur das Verzeichnis der abgestiegenen Gäste, sondern sie enthält, nicht zuletzt für diese selbst, eine Reihe von wertvollen Angaben und dient gleichzeitig der geschäftlichen Reklame. Sie ist der stumme, aber bereedete Verbindungsoffizier zwischen dem Gast und seinem Aufenthaltsort, wie auch zwischen diesem und Dritten. Für Beides leistet sie zweifellos treffliche Dienste und möchte auch in Krisenzeiten nicht gerne entbehrt werden.

Ihre Finanzierung nur aus der „Inseratenplantage“ ist aber unmöglich; sie bedarf in den meisten Fällen zum Ausgleich des Zeilengeldes. Es ist nicht einzusehen, warum ohne Not auf dieses verzichtet und damit letzten Endes die Möglichkeit der Herausgabe einer Fremdenliste im weiteren Sinne, d. h. eines „Journal des Etrangers“, in Frage gestellt werden soll.

Ich möchte aber diese Gelegenheit gerne benützen, um auf einen andern Umstand hinzuweisen, bei welchem eine Reform längst angezeigt wäre und der ebenfalls die Fremdenliste im engeren Sinne betrifft; — nämlich auf die Wahrheit in der Publikation. Der Unfug, die Liste mit längst abgereisten Gästen zu „strecken“, ist leider, wie wohl schon jeder von uns persönlich mehrfach festgestellt hat, ziemlich verbreitet und wird durch lokale und regionale Wettbewerbsverhältnisse zweifellos noch genährt. Es ist aber dem Ansehen unserer Hotellerie keineswegs förderlich, wenn sich der Gast, der sich z. B. in den gesellschaftlichen Erwartungen getäuscht sieht, betrogen fühlt. Die Verbilligung der Preise in der Vor- und Nachsaison ist u. a. doch auch ein Äquivalent dafür, dass dem Gäste an Unterhaltung weniger geboten werden kann, als in der Hochsaison mit den vielen Anlässen, die sie bietet. Wollte man auf die Möglichkeiten abstellen, dem Gäste in seiner Behandlung, Bedienung oder kulinarisch individuell Rechnung zu tragen, so müssten die Vor- und Nachsaisonpreise nicht ermässigt, sondern erhöht werden. Ein vernünftiger Gast wird die Relation zwischen

Saison und Besetzung selbst herzustellen wissen; es ist nicht empfehlenswert, ihn täuschen zu wollen, — so verkehrt es übrigens auch ist, eine Liste, bloss weil sie kurz ist, nicht zu publizieren. Dadurch erweckt man den Eindruck des Geschlossenheits, und der wirkt sich schlimmer aus als derjenige einer etwas schwachen Besetzung!

Wie wirbt man die Dänen und die Schweden für die Schweiz?

Aus Verkehrskreisen wird uns geschrieben: Dänemark und Schweden sind Länder, deren Bevölkerung prozentual sehr viel reist. Den Schweden liegt das alte Wikingerblut in den Adern, und beide Länder haben ein nasses, kaltes Klima mit langen Nächten. Mit Ausnahme von Kopenhagen, Fano und Skagen verfügt Dänemark über keine modernen Badeorte von Bedeutung und ist auf einen grossen Touristenverkehr nicht eingestellt. Dann fehlen auch Berge und jede Möglichkeit zur Ausübung von Wintersport.

Die junge Generation in Schweden und Dänemark ist über die Touristenverhältnisse, die abwechslungsreichen Motive und reiche Sonne der Schweiz sehr wenig informiert. Zum Beispiel sagte mir im Frühjahr der Direktor eines Grosshotels in Locarno, dass bei ihm eine schwedische Familie wohnte, die über das milde und sonnige Klima der Schweiz sehr überrascht war. In Schweden glauben die Leute, in der Schweiz herrschen Gebirge, Schnee und kaltes Klima vor. Ausserdem glauben die Leute, dass ein Aufenthalt in der Schweiz sehr teuer sei.

Wenn man die Schweizerische Statistik über den Fremdenverkehr untersucht, so weist diese eine sehr niedrige Anzahl von Besuchern aus den nordischen Ländern auf. Untersucht man dagegen beispielsweise die Frequenz von Luzern, das erhebliche propagandistische Anstrengungen in den skandinavischen Ländern gemacht hat, so kann man auch schon den Erfolg erkennen. Die Statistik zeigt nämlich, dass diese Stadt im Sommer 1931 von mehr als 500 Dänen besucht wurde.

Interessant sind ferner Betrachtungen über die dänische Ausreisestatistik. Mit den dänischen Staatsbahnen passieren allein über Gedser-Warnemünde, Tondem und Padborg mehr als 245 000 Reisende im Jahr. Dazu treten noch die Schiffsrouten Kopenhagen-Stettin, Kopenhagen-Lübeck, Kopenhagen-Kiel und Esbjerg-Antwerpen, die jährlich Tausende von Touristen nach dem Kontinent bringen. Auch die zahlreichen Autotouristen müssen berücksichtigt werden. Hinzu kommt noch die bedeutende Besucherzahl aus Schweden, so dass man leicht auf eine Gesamtzahl von mindestens einer Million kommt. Durch zielbewusste Dirigierung müsste es unbedingt möglich sein, einen grossen Teil davon in die Schweiz abzuleiten.

Das Interesse für die Schweiz

würde in beiden Ländern viel grösser, wenn man die betreffenden Leute an Ort und Stelle über die Verhältnisse im schweizer. Alpenlande informieren könnte. Ich habe mit vielen Kurdirektoren in der Schweiz gesprochen, ob sie nie in den nordischen Ländern waren und habe zur Antwort bekommen: „Nein, das ist zu teuer.“ Die Herren vergessen aber, dass es viel teurer ist, wenn sie nichts machen, d. h. jegliche Werbearbeit unterlassen. Sie überlegen dabei nicht, was es bedeutet, wenn man in persönlichen Kontakt mit den verschiedenen grösseren und kleineren Reisebüros kommt und ebenso die verschiedenen Zeitungen besucht.

Ich denke auch an den grossen Strom von verschiedenartigen Broschüren und Prospekten, die jedes Jahr den Reisebüros zufließen, teils durch die Zentralstellen für nationale Propaganda, teils durch die Verkehrsvereine sowie durch die Kurverwaltungen und Hotels, die auf jede Art und Weise versuchen, Reisepropaganda zu betreiben. Der grösste Teil von diesen vielen

Comestibles - Weine
RENAUD BASEL
Alles für Küche und Keller

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schühreime „Ideal“, Bodenwische, Boden-, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst.

G. M. Fischer
Schweizer Zündholz- und Fetwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Gegr. 1860. Go'd. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekt.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuerrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

Gute Existenz!
Zu verkaufen:
Pension-Klinik in Leysin

zirka 45 Betten, gut besetztes Jahresgeschäft, nachweisbar prima Rendite. Näheres durch W. Schmid, Markt, 50, Bern.

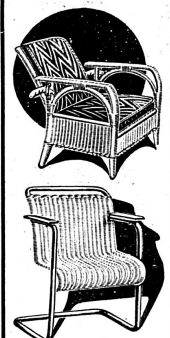
A vendre ou à remettre Restaurant-Hôtel-Tea Room

au bord du lac, à proximité de Genève, vue unique, endroit très fréquenté, tout confort moderne, bains du lac, situation d'avenir. Bénéfice peu élevé prouvé. Capital néces. fr. 80,000.—. Ecrite s. chiffre P. P. 2252 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Woldecken, Steppdecken, Daunens-Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen

Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.

Kirchberger Rohrmöbel



sind billig u. erstklassig
Cuenin-Rüni & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Billale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Katalog

Inserieren bringt Gewinn!

Universal Popularity!

WALKER'S BOURBON WHISKY
Canadian Club Whisky
Walker's American Rye Whisky

"BOURBON"
"CANADIAN CLUB"
"AMERICAN RYE"

Positive Proof of Supreme Quality!

Agents généraux pour la Suisse:
Henry E. Huguenin S. A., Lucerne

Zu übergeben in GENÈVE Biskuits-Fabrik

in voller Tätigkeit, gr. Räumlichkeiten, Backofen „Le Moutier“, zweifach, englische Maschine mit 15 Stenzen, Rotationsmaschine, Motor, kleiner Lastwagen etc. Preis Fr. 45,000.—. Sich zu wenden an **Cognasse-Grandjean**, gütliche und gerichtliche Inkasso, bevollm. Gesch. Ag., 1, Place du Port, Genève.

Inserieren bringt Erfolg!

Spezialfabrik für Hotelaufzüge
jeder Art
15 Patente
schützen unsere Ausführung
Ueber 20,000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

Krankheitshalber zu verkaufen günst. gelegenes
Hotel und Restaurant
per sofort oder 1. April. Offerten unter Chiffre L 2775 Q an die Publicitas Basel.

Pâtisserie-Confiserie

à rem. b. s., 1 arc. arr. laboratoire, av. ou sans app. de 4 p. loyer 2,000, rec. annuelle 35,000, prix frs. 18,000.—. S'adr. G. Cognasse-Grandjean, ag. diff. nat. (rentrees de créances amiables ou judiciaires), 1, Place du Port, Genève.

A vendre à Vevey Hôtel-Pension

50 lits, remis à neuf, eau courante, etc. Nécessaire 30 à 60,000.— frs. Pas de frais d'achat. Offres écrites sous chiffres G. 14769 L à Publicitas, Lausanne.

Penion in Davos

(ohne Liegenschaft), gr. Garten, 26 Betten, zum Mob.-Ass.-Wert, mit ca. Fr. 15,000.— Anzahlung zu verkaufen. Ose. Schlatte, Zürich, Bahnhofstrasse 40 (2692).

Tüchtigen KÜCHENCHEF

mit geschäftskundiger, arbeitsfreudiger Frau, ist Gelegenheit geboten, sich durch Ankauf eines **HOTEL-KURHAUSES** (22 Betten) in Höhenkurort (900 m ü. M.), mit Sommer- u. Winter-Betrieb, am Walensee, angenehme Saison zu verschaffen. Das Objekt hat eigene Landwirtsch., ist sehr schön gelegen, befindet sich in tadellos. Zustande u. ist gut eingerichtet. Gute, treue Schweizer-Kundschaft, Kaufpreis (inkl. Mobilien) Fr. 115,000.— bei Fr. 30,000.— Anzahlung. Sich zu melden unter Chiffre E. R. 2309 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FLIESENDES WASSER

MIT HYGIENISCH EINWANDFREIEM ABLASSVENTIL u. GERÄUSCHLOSEM GANG

A. & A. FREY
ZENTRALHEIZUNGEN
SANITÄRE ANLAGEN
● LUZERN ●

tausend Reiseaufforderungen an das grosse Ferien- und erholungssuchende Publikum wird durch die Reisebüros verteilt, welche auch die natürlichen Stellen für Auskünfte über Fahrkarten, Hotels etc. sind. Meistens tragen aber die Werbungsdrucksachen unbekannte Namen von Organisationen des fremden Landes und, obwohl die Aufforderung wohl gemeint ist, haben sie wenig praktische Bedeutung und Wert für das Publikum. Die Schweden und Dänen schreiben nicht gerne in ein fremdes Land, gehen aber in die lokalen Reisebüros, um Prospekte, Auskünfte und Fahrkarten zu erhalten. Alle Werbungsdrucksachen sollten deshalb den aufgedruckten Hinweis erhalten: „Alle näheren Auskünfte sind beim Reisebureau so und so erhältlich.“

Analog müssten in den Anzeigen der Tageszeitungen die Adressen der nächstgelegenen inländischen Reisebüros angegeben sein. Man darf nicht verkennen, dass sich in den letzten Jahren in der europäischen Touristik eine grosse Umwälzung vollzogen hat. Die amerikanische Invasion ist bedenklich eingeschrumpft. Das deutsche Reisepublikum geht wegen Verminderung des Mittelstandes weniger ins Ausland, England und neuerdings auch Frankreich entfallen grosszügige nationale Propaganda. Skandinavien hat in dieser Beziehung keine Hemmungen, und da noch immer eine grosse Schicht mit gutem Besitzstand vorhanden ist, wird man gut tun, Einladungen zum Besuche der Schweiz in verstärkter Masse an diese Völker zu richten.

Die in den letzten Jahren vorherrschende Abwartetaktik und Sparpsychose des Reisepublikums muss mit besonderen Mitteln aus der Erstarrung gelöst werden; gerade in der jetzigen Zeit wird daher geschickte betriebene Reklame das Bedürfnis zu Ferien- und Erholungsreisen wecken und die Interessen in grossem Umfange in die Schweiz führen.

Die ganze Schweiz und jede Region mit ihren klimatischen Eigenheiten sollte umfangreiche Kollektivreklame machen. Streureklame ist zu teuer und zu wenig wirksam

für den einzelnen Auftraggeber. Eine solche Aktion in den skandinavischen Zeitungen würde ohne Zweifel das Interesse für die Schweiz unter den Skandinaviern bedeutend erhöhen.
C. H.

Immer wieder Rabattbettelei!

Obschon die Mitglieder von Beamtenvereinigungen und Offiziers-Gesellschaften zufolge ihrer Bildung und sozialen Stellung eigentlich wissen müssten, wie schwer die Hotellerie aller Länder gegenwärtig unter der Wirtschaftskrise und dem Rückgang des Reiseverkehrs zu leiden hat, gelangen gerade aus diesen Kreisen immer wieder Gesuche um Preiserlässigungen und Sondervergünstigungen an die Hotels. So in diesen Tagen seitens einer der in Holland bestehenden Reisevereinigungen, die bei schweizer Hotels um Anzeigen wirbt und gleichzeitig für ihre Mitglieder um eine Reduktion der Hotelpreise von 5 Prozent ersucht, gegen Vorweis der Mitgliederkarte. — Wir machen daher die dem S. H. V. angehörenden Hotels erneut darauf aufmerksam, dass gemäss den Vorschriften des Minimalpreis-Regulativ derartige Vergünstigungen unzulässig sind und empfehlen, bei Eingang solcher Zumutungen sich auf diese Bestimmungen zu stützen, d. h. keinerlei Rabatte zuzugestehen.

Schwierige Lage der Berner Alpen-Bahn

Die Rückwirkungen der Weltwirtschaftskrise und des damit zusammenhängenden Niederganges im internationalen Reiseverkehr sowie im Gütertransport äussern sich nicht nur in der überaus schlechten Geschäftslage der Hotellerie, sondern auch in starken Betriebsausfällen unserer Transportanstalten. So sah sich die Verwaltung der Lötschbergbahn letzte Woche genötigt, den Inhabern ihrer Obligationen-Anleihen zur Kenntnis zu bringen, dass sich die Gesellschaft gezwungen sehe, den Zinsendienst auf sämtlichen Anleihen (mit Ausnahme des staatlich garantierten Anleihen II. Ranges Frutigen-Brig) mit sofortiger Wirkung einzustellen. Die Gesellschaft wird beim Bundesgericht die erforderlichen Schritte einleiten zwecks Herbeiführung einer der Sachlage entsprechenden Ordnung des zukünftigen Zinsendienstes.

Spanische Schwindelbriefe

Wie aus verschiedenen Zuschriften aus Mitgliederkreisen hervorgeht, scheinen in letzter Zeit mehrere Schweizer Hoteliers mit Schwindelbriefen aus Spanien heimgesucht worden zu sein. Es ist der alte Trick: ein unschuldig in Untersuchunghaft sitzender Autor bietet um Geldunterstützung, um einen Koffer auszulösen, der mit einer Summe von zwei Millionen Franken im Depot eines französischen Bahnhofes liegt. Den Helfern, die zu diesem Zweck nach Spanien reisen sollen, wird der dritte Teil der Summe als Belohnung versprochen.
Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, kein Angehöriger der schweizer Hotellerie sei so naiv, auf solchen Schwindel hereinzufallen.

Belegung des transatlantischen Reiseverkehrs durch weitere Taxverbilligung

(K. K.) Die Cunard Line kündigt auf die nächste Reisesaison die Einführung einer neuen Reiseklasse an, die „beschränkte dritte Klasse“ genannt werden und zunächst auf drei Dampfern der Gesellschaft zur Einführung gelangen soll. Die Taxen sind dieselben wie bei der gewöhnlichen dritten Klasse, den Benützern der neuen Klasse werden aber, wenn sie zu den gebildeten Ständen der Lehrer und Studenten gehören, besondere Vergünstigungen eingeräumt. Die Schiffe führen bei diesen Fahrten kein Zwischendeck mehr, was beim Fehlen jeglicher Einwandererbewegung begreiflich erscheint. Die Räume werden so abgeteilt, dass nur höchstens vier Passagiere in einem Raum untergebracht werden. Auch die Hamburg-Amerika-Linie soll beabsichtigen, einige ihrer Schiffe mit dieser neuen Klasse auszustatten. — Zu dieser Neuerung ist zu bemerken, dass die „tourist third“, die sich bei den Europäern der Amerikaner immer mehr eingebürgert hatte, im vergangenen Jahre erstmals einen Rückgang erlebte — ein Beweis für die beengte finanzielle Lage des amerikanischen besseren Mittelstandes. Wie nun diese „tourist third“ die Kabine zweiter Klasse verdrängt hat, wird allem Anschein nach die „restricted third class“, die jetzt zur Einführung kommt, der „tourist third“ Abtrag tun. Mit anderen Worten: die „Qualität“ der amerikanischen Touristen ist, was den Ausgabenstandpunkt betrifft, in sinkender Linie begriffen.

Kleine Chronik

Zürich. Wie wir erfahren, wird das der Hotel Victoria Immobilien A. G. gehörende Hotel Victoria am Bahnhofplatz in Zürich auf Anfang April geschlossen, um nach Abbruch des Gebäudes einem modernen Geschäftshaus Platz zu machen.

Wattwil. Das Hotel „Jakobshof“ in Wattwil ist durch die Vermittlung des Liegenschafts- und Verwaltungsbureaus Bruhin in Zürich 1 vom bisherigen Inhaber, Herrn Josef Bossard, an Herrn Hugo Bryner in Suhr, Kt. Aargau, übergegangen. Der Antritt findet am 1. April 1932 statt.

Auslands-Chronik

Zusammenbruch Wiener Restaurateure. Im letzten Jahre haben sich nicht weniger als 113 Wiener Restaurationsbetriebe zahlungsunfähig erklären müssen. Über 83 Betriebe wurde Konkurs oder Geschäftssperre verhängt. Das durch die unnachlässigliche Steuervermehrung seitens der Gemeinde Wien furchtbar verschärfte Elend der Wiener Gastwirte findet auch darin seinen tragischen Ausdruck, dass das Rechnungsjahr 1930/31 dieses Unternehmens bekanntesten Namen im abgelaufenen Jahre ihren wirtschaftlichen Niedergang durch Selbstmord besiegelt haben.
Dr. F. W.

Finanz-Revue

A.-G. Hotel Steinbock, Chur. Im Geschäftsjahr 1930/31 ist der Betriebsüberschuss von 64,081 Fr. auf 42,667 Fr. gesunken. Dieser Betrag reicht gerade zur Verzinsung der von 0,65 Mill. Fr. auf 0,66 Mill. Fr. gestiegenen Hypothekenschuld und zur Deckung der Unkosten. Das Aktienkapital von 0,25 Mill. Fr. erhält keine Dividende (i. V. 5% netto).

Hotel Belmont A.-G., Montreux. Wie das „Basler Nachrichten“ gemeldet wird, ergab das Rechnungsjahr 1930/31 dieses Unternehmens einen Betriebsergebnis von 44,000 Fr. gegen 70,000 Fr. im Vorjahr. Die Rechnung schliesst mit einem Passivsaldo von 13,000 Fr. gegenüber einem Aktivsaldo von 23,000 Fr. in 1929/30. Stamm- und Prioritätsaktien bleiben ohne Verzinsung.

Fragekasten

Von einem Vereinsmitglied werden wir um Publikation folgender Anfrage ersucht:
Besteht in der Schweiz eine Firma für Innenarchitektur, welche Grotten aus imprägniertem Stoff herstellt, die als Dauer-Dekoration zu dienen berufen sind? Erweisen sich solche Grotten werbetehnisch als zugkräftig und auch einwandfrei hinsichtlich der Ventilation?
Für sachdienliche Auskunft durch Vermittlung der Redaktion zum voraus besten Dank!
(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Buchhaltungs-Abschlussarbeiten in Hotel

werden prompt, zuverlässig und diskret von versiertem Buchhalter besorgt. Mässige Honoraransprüche. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre K L 5000 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Versilbern

von Essbestecken und Tafelgeräten besorgt zu konkurrenzlosen Preisen. MWBE-Bestecke, Postfach 190, Aarau. Verlangen Sie Preisliste.

Hotel

günstig zu verkaufen

50 Betten, Säle, Grossrestaurant, Zentralheizung etc. Nötiges Kapital 50 bis 60,000 Fr. Für tüchtige Flechtente. In Existenz. Gef. Anfragen mit Rückporto an Postfach 20, Basel 12.

Forellen von Muri (Aargau)

Schmackhaft haltbar beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft

Wirth & Cie. Tel. 66

Seltener Gelegenheitskauf

Zu verkaufen in der Stadt Olten neuerrichtetes, prima gelegenes und gut frequent., schönes

Restaurant

mit mehreren gut vermieteten Wohnungen. Anfragen gef. an Transit-Postfach 567, Bern.

BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

Stellenausschreibung

Der Schweizer Hoteller-Verein schreibt hiemit die beim Zentralbureau in Basel neu geschaffene

wirtschaftliche Beratungs- und Preisprüfungsstelle

zur Besetzung aus. Anmeldungen für diese Stelle sind unter genauer Angabe des Bildungsganges, von Referenzen und Zeugnissen und unter Mitteilung der Besoldungsansprüche bis zum 1. März 1932 bei der Direktion des Zentralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins in Basel einzureichen. Besuche und Vorstellungen nur auf vorherige Einladung.

Ventilation für Hotels Restaurants Küchen etc.

erstellt auf Grund langjähriger Erfahrungen und modernster Fabrikationseinrichtung

Wilh. Welfer Beste Referenzen

Lufttechn. Anlagen Wetzikon-Zh.

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants

In allen Grössen u. Preislagen in der ganz Schweiz zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Seröse und diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Mack-Kössler, Luzern
Plattstrasse 3a

FRATELLI CORTI BALERNA

ECHTE ITALIENISCHE WEINE

Chianti, Barbera, Freisa, Grignolino, Asti, Monvesco, Nebiolo, Barolo, Barbaresco, Lacrima Christi, Falerno, Capri, Moscato passito. 811

Körper- u. Schönheitspflege

Praktisch schaffener kosmetischer, casueller und hygienischer Artikel, pages 20 pp. für Spanien, diskret, verschlossen. Cassa Barza, 800, Gen.

LUZERN

Hotel Wagner

Vornehmes Familienhotel. Nähe Bahnhof. Jahresbetrieb.
C. Wagner, Prop.

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Vente du Palace-Hôtel Montana

Faillite: Société en nom collectif Dr. Mistal et de Huysens, Montana.

L'Administration de la faillite vendra au plus offrant, en deuxième enchères, le quatorze avril prochain, à quinze heures, au Palace-Hôtel à Montana, les immeubles suivants sur la commune de Randogne:

Art. 5002, fol. 7, No. 10, «Orsières Vermala» Villa Beausite. Confins: N. S. E. et O.; le fillil.

Art. 5003, fol. 7, No. 10, «Orsières Vermala» Hôtel pension. Confins: N. S. E. et O.; le fillil.

Art. 5004, fol. 7, No. 11, «Orsières Vermala» place de 42028 m². Confins: N. et E. la Corporation, Sud; la route.

Art. 5005, fol. 7, No. 12, «Orsières Vermala» forêt de 5132 m². Confins: N. et E. de Preux Albert, Sud; la route.

Art. 5009, fol. 22, No. 4, «Orsières Vermala» jardin de 500 m². Confins: N. la route, S. de Preux Benjamin, E. Lehner Michel.

Le mobilier du Palace-Hôtel et de la Villa-dépendance est vendu avec les immeubles.

Ceux-ci ne forment qu'un seul mass.

Les immeubles pourront être visités dès le premier avril.

Les conditions d'enchère sont déposées dès le vingt février courant, au Bureau de l'Office des Faillites à Sierre.

L'hôtel comprend 123 chambre environ.

Le préposé: François de Preux, Avocat.

Occupation à la Montagne

pour l'été; comme directrice, gouvernante ou secrétaire.

Ecrite Pension de Nice, Av. Ruchonnet 45, Lausanne.

Englischer Sprachkurs in Engelberg

Zufolge Schülerzunahme verlegt Mrs. B. Gaimard (Engl.) ihren engl. Zweimonat-Kurs (1. März bis 2. Mai) in das Hotel Victoria in Engelberg, so dass nunmehr noch weitere Anmeldungen entgegengenommen werden können. Kursgeld inklusive Pension Fr. 380.— für 2 Monate, bei modernem Komfort und gesunder, reichlicher Küche. — Erfolge garantiert. Weiterer Auskunft Mrs. Gaimard, Engelberg. Anmeldungen werd. bis 1. März angenommen.

Goldenbohm & Co.

Sanitäre Installationen

Zürich
Dufourstrasse 47
Telephon 20,860

Verlangen Sie Referenzen

Zu verkaufen

in industriellerer Kantonshauptstadt alt renommierter, gut gelegener

Gasthof

(Restaurant)

mit geräumigen Lokalitäten, Speisesaal, mehreren Kellern, Kuchenschneiderei etc. Jahresumsatz ca. Fr. 65,000.—. Auskunft erteilt ein ernstlicher Interessent gegen Rückporto unt. Nr. 9204 Chr. Berger, Sachwalter, Bern, Neuenstrasse 3b. Tel. Chr. 1730.

Côte des Maures (Var)

Sur la plus belle plage du monde 325 jours de soleil par an on céderait après fortune

Hôtel de ler ordre

immeuble et fonds de commerce ou seulement le fonds, 50 chambres, 25 baigns pare de 10,000 m², devant la mer, tennis, mobilier luxueux, faire en progression facilités de paiement.

Ecrite E. Argaud, Le Lavandou (Var).

REVUE-INSERATE

halten Kontakt mit der
HOTELLERIE

Aux créanciers de George Lunn's Tours Ltd.

En ma qualité de président de la commission des créanciers de George Lunn's Tours Ltd., je me permets de vous rappeler que les déclarations d'adhésion au «*Scheme of arrangement*» accepté par l'assemblée de Berne doivent être en mains de la société au plus tard pour le 29 février 1932. Il est à recommander par conséquent d'expédier le document précité, rempli et signé, le 25 février 1932 au plus tard, au secrétaire de George Lunn's Tours Ltd., 136, Wigmore Street, London W. 1.

Avec l'assurance de ma considération distinguée,

Au nom de la commission des créanciers

Dr. Alb. Riedweg.

Un livre nouveau sur l'hôtellerie

C'est celui que vient d'écrire M. Marcel Gautier, comme thèse de doctorat soutenue avec un brillant succès devant la faculté de droit de l'université de Paris.

Jusqu'à présent, aucun auteur de langue française n'avait publié un ouvrage complet sur le tourisme et l'industrie hôtelière. Il y avait déjà des livres traitant des sujets spéciaux, techniques ou juridiques. M. Gautier a dû rassembler par ses propres moyens, dans cette matière française et dans une grande quantité d'autres travaux, parus en anglais, en allemand et en italien, toute la documentation éparsée dont il avait besoin, confronter ces idées diverses et en tirer les déductions dictées par sa science de juriste et par ses expériences pratiques comme hôtelier. Car M. Marcel Gautier, notons-le bien, est lui-même hôtelier et connaît à fond la direction de tous les rouages d'une grande entreprise hôtelière moderne.

Nous ne nous proposons pas dans ce petit article d'analyser l'oeuvre de M. Gautier. Nous y reviendrons. Pour le moment, en signalant l'apparition de cet ouvrage, nous voulons seulement en donner une idée tout à fait générale.

La première partie est consacrée au tourisme. L'auteur y traite du mouvement international des voyageurs, de la valeur économique du tourisme, de la répartition des dépenses du touriste, des statistiques, de l'organisation du tourisme à l'étranger et en France et de la politique touristique.

Dans une deuxième partie, M. Gautier examine l'importance du rôle de l'hôtellerie dans l'économie nationale, en France et dans d'autres pays; il étudie le mouvement des affaires hôtelières et l'organisation professionnelle de l'hôtellerie.

On trouve dans la troisième partie les chapitres relatifs à l'économie de l'entreprise hôtelière, c'est-à-dire à la nature des capitaux investis, aux bilans et comptes d'exploitation, aux dépenses et charges diverses, aux prix de revient, aux recettes, à la normalisation des prix et à l'organisation administrative de l'hôtel.

Enfin, M. Gautier passe au côté juridique du problème hôtelier, exposant scientifiquement et pourtant dans un langage très clair le rôle de l'hôtellerie dans la société moderne et tout ce qui se rapporte à l'orientation professionnelle, à l'enseignement technique hôtelier, au droit ouvrier applicable dans l'hôtellerie (placement, repos hebdomadaire, durée du travail, accidents, etc.) et à la responsabilité juridique de l'hôtelier.

M. William Oualid, professeur à la faculté de droit de l'université de Paris, a écrit pour l'ouvrage de M. Gautier une magnifique préface où il dit notamment:

«*Avec courage et persévérance, puisant à la fois dans sa culture juridique et économique, dans sa connaissance des méthodes de recherches et d'exposition et dans ses expériences de praticien fort au fait de la gestion d'un grand hôtel moderne, les*

éléments d'une étude vivante, scientifique et complète, il nous en donne aujourd'hui les résultats. Le moins qu'on en puisse dire est que sa monographie est de beaucoup la plus achevée que l'on possède en France sur la question. Il faut en effet franchir les frontières et les océans pour en trouver l'équivalent en Suisse, en Italie, en Allemagne ou en Amérique, avec les travaux de Münch, Mariotti, Glücksmann et Boomer.»

M. Oualid écrit plus loin:

«*M. Gautier n'eût-il fait que préciser le nom d'hôtel, en le dégagant des notions voisines ou connexes, se fût-il borné à suggérer une protection du titre d'«hôtel» analogue à celle dont jouit la profession d'avocat et à celle que réclament pour eux les ingénieurs, les architectes, etc., se fût-il contenté de chiffrer l'importance de l'hôtellerie dans le mouvement d'affaires et dans les recettes fiscales du pays et à décrire la structure et le rôle des organismes professionnels qu'il eût déjà fait preuve utile et commode. Mais il n'a pas borné là son ambition. Alors que cette partie de son oeuvre eût pu émaner d'un profane, celle qu'il a particulièrement fouillée: l'économie de l'entreprise hôtelière, ne pouvait émaner que d'un expert technicien, comme l'auteur.»*

M. C. Michaut, le distingué président du Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris, déclare qu'en définitive la lecture de l'ouvrage de M. Gautier lui a paru passionnante. Si certaines de ses critiques, certaines opinions qu'il exprime peuvent appeler des réserves, on ne saurait avoir la pensée de lui en faire grief. Il dit librement et en toute sincérité ce que sa conscience lui a dicté. N'est-ce point justement le caractère des oeuvres fécondes de faire naître la discussion d'où jaillit la lumière?

Le beau et très important livre de M. Gautier (Librairie Dalloz, rue Soufflot, 11, Paris), tout comme ceux que nous avons mentionnés plus haut et qui ont été publiés dans d'autres pays, a sa place marquée dans la bibliothèque privée de l'hôtelier qui veut être de son temps et connaître aussi à fond ce que possible ce qui concerne sa profession de plus en plus compliquée et difficile. L'ouvrage est écrit dans une langue où l'élégance du style n'enlève rien à la clarté, de sorte qu'il peut être facilement compris même de ceux des hôteliers dont l'allemand est la langue maternelle.

Les rapports de l'hôtellerie avec les Agences de voyages

On nous écrit:

Sous ce titre a paru dans le No. 3 de l'Hôtel-Revue, un article relatant les résultats d'une conférence qui a eu lieu à Paris, le 16 janvier 1932, entre la Fédération Internationale des Agences de Voyages et l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Cet article dit notamment:

«*Une autre question qui a fait l'objet de discussions est celle de la Commission en dehors, c'est-à-dire celle de savoir si l'hôtelier a ou non le droit d'ajouter à ses prix habituels la provision qu'il doit verser à l'agence. Les délégués n'ont manifesté aucune divergence de principe dans l'attitude adoptée par chacune des parties.»*

«*La délégation des agences de voyages à la Conférence de Paris comprenait pour la première fois un représentant de la Société COOK-Wagons-Lits.»*

Depuis lors, les hôteliers suisses en relations avec cette importante agence, ont reçu le questionnaire à remplir, sur lequel est imprimé la mention: «*Les prix ci-dessus sont sujets à un courtage de 10%*» et qui était accompagné d'une lettre disant:

«*Il est essentiel que ces prix correspondent exactement à ceux mentionnés sur votre tarif ou figurant éventuellement dans le guide des hôtels de votre pays. S'il en était autrement, les voyageurs resteraient, après avoir comparé les prix, sous l'impression qu'ils auraient à payer davantage lorsqu'ils effectueraient leurs réserves par notre intermédiaire.»*

Il est donc naturel que, après avoir lu l'article rappelé ci-dessus, quelques-uns

d'entre-nous aient été embarrassés de remplir ce questionnaire, car si sur les prix minima abaissés pour l'édition du Guide Suisse des Hôtels de 1932, il faut encore consentir à une commission de 10%, il est certain que les clients des agences nous laissent un déficit.

La lettre d'accompagnement dit bien qu'il n'est nullement dans leur intention de limiter leurs demandes de réserves de chambres à celles correspondant aux prix minima, mais il n'en reste pas moins que le fait essentiel de consentir une réduction de 10% sur ce prix subsiste.

D'autre part, comme il ne nous semble pas logique de favoriser les agences de voyages au détriment de notre clientèle directe, cela nous entraînerait fatalement à faire à cette dernière une nouvelle réduction de 10%.

Ce n'est certainement pas ce qu'ont désiré nos délégués lors de notre dernière assemblée de Zurich, étant donné le gros danger que cela représente pour l'équilibre financier de nos hôtels.

C'est donc une question vitale pour nous d'être renseignés le plus tôt possible sur les accords intervenus à Paris, le 16 janvier 1932, lors de la réunion de la Commission mixte, d'autant plus que nous croyons savoir que, dans la réunion précédente du 7 septembre 1931, il avait été admis que les agences de voyages ne sont pas en droit d'exiger que l'hôtelier leur fasse les prix minima qu'il pourrait publier dans les guides d'hôtels ou afficher dans son établissement.

L'Office central de propagande pour les fruits et le vin

L'idée de recourir aux méthodes modernes de propagande et de publicité pour faciliter l'écoulement des produits agricoles est de date relativement récente dans notre pays, même dans les milieux dirigeants de notre politique économique. Cette idée était plus étrangère encore dans les masses paysannes, où l'on considérait la production agricole comme la base de l'alimentation populaire et où l'on estimait par conséquent que l'écoulement des denrées produites en Suisse allait de soi.

Mais les expériences provoquées par la crise de guerre et d'après-guerre, comme l'exemple de la concurrence étrangère, modifièrent cette manière de voir. En 1929, par exemple, nous importâmes pour 613 millions de francs de produits du sol. Notre agriculture était sérieusement menacée. Les producteurs de lait, les premiers, créèrent un Office de propagande en faveur du lait et des produits laitiers. Dès 1927, on étudia les moyens de favoriser aussi la vente des produits de l'arboriculture fruitière et de la viticulture. Une commission fut constituée à cet effet et envisagea la création d'un office spécial de propagande. La question fut examinée en octobre 1927 dans une assemblée de délégués des grandes organisations agricoles, qui adhéra en principe au projet de création de l'office et nomma une nouvelle commission pour poursuivre les travaux préparatoires. Il s'agissait de fixer l'organisation interne et de délimiter le champ d'activité du nouvel organe, d'élaborer des statuts, de rechercher des ressources financières, etc. Mais les associations auxquelles s'adressa la commission pour en obtenir des subsides sentirent leur enthousiasme se refroidir dès qu'il fut question de fournir des fonds. Dans une nouvelle assemblée, 23 groupements seulement sur 55 furent représentés. Les objections d'ordre pratique furent si nombreuses qu'il fallut ajourner la réalisation du projet.

Cependant l'idée fut reprise dès 1928 par un certain nombre de groupements intéressés, notamment par la Société pour l'écoulement des fruits et par la Ligue suisse pour la lutte contre l'alcoolisme. Une assemblée de 300 personnes, présidée par M. le conseiller fédéral Schulthess, entendit à Berne des rapports sur l'importance de la culture fruitière et sur l'utilisation non alcoolique des fruits. Une grande commission fut nommée, établit un programme de travail et constitua un comité d'action. En janvier 1929, une assemblée plénière approuva les propositions qui lui étaient présentées et qui prévoyaient la création au titre d'institution d'Etat et définitive d'un Office de propagande en faveur des fruits et du vignoble suisses, la demande d'une subvention fédérale et l'observation d'une stricte neutralité entre tous les milieux intéressés des producteurs et des consommateurs.

Des travaux préparatoires particuliers furent effectués à la même époque, en ce qui concerne la propagande en faveur des vins suisses, par des personnalités dirigeantes de la viticulture, de l'Union suisse des paysans, de la Fédération des négociants en vins, de la Société suisse des cafetiers, etc. Une commission spéciale étudia sous toutes ses faces le problème de la production et du commerce du vin.

On reconnut alors la nécessité de coordonner les efforts de la commission chargée de s'occuper des fruits et de celle qui s'occupait du vin. Les préparatifs en vue de la création d'un office central unique pour les deux branches furent confiés à un comité provisoire. Ces travaux se poursuivirent durant l'année 1929. Des démarches furent faites auprès des gouvernements cantonaux pour en obtenir un appui financier et furent couronnées de succès. De même différentes organisations de l'agriculture et d'autres branches, notamment la Société suisse des hôteliers et celle des cafetiers, promirent la cotisation statutaire ou une subvention plus élevée. Bref, le 7 mars 1930, la commission des fruits et celle du vin se réunirent en séance commune; les statuts furent mis au point et le même jour une grande assemblée constitutive nomma un comité de représentants des producteurs, de l'arboriculture fruitière et de la cidricerie, des cafetiers, des hôteliers, du commerce des vins, de l'utilisation non alcoolique des fruits, de l'Union suisse des sociétés de consommation et des gouvernements cantonaux. La décision de fonder l'Office central de propagande fut prise à l'unanimité et le même jour encore le grand comité nomma un comité directeur de sept membres, ainsi qu'un directeur de l'office nouveau, en la personne de M. le Dr Ernest Feist. Les bureaux de l'office s'ouvrirent le 7 mai à Zurich.

Durant les premiers mois, l'office dut naturellement consacrer surtout son activité à s'organiser, en restant dans un cadre proportionné à ses ressources. Cependant plusieurs actions de grand style furent déjà entreprises. Citons entre autres: une campagne en faveur du cidre sans alcool à l'occasion de la ZIKA, où furent distribués 60.000 brochures de propagande; une campagne par l'affiche (14.000 exemplaires), les panneaux-réclame (30.000 exemplaires) et les cartes postales illustrées en faveur des vins suisses; un service de presse adressé à 250 journaux du pays et qui à un moment donné eut recours à la collaboration de personnalités connues du monde politique, économique, commercial, littéraire et technique; l'étude de la création d'une marque officielle d'authenticité pour les vins suisses et des prix de détail des vins; une enquête sur les stocks disponibles; une propagande en faveur du vinaigre de cidre, du jus de raisin et du vin sans alcool; des essais de transport par avions de fraises du Valais à destination de Londres; la participation à l'Hyspa, etc.

L'Office central de propagande en faveur des produits de l'arboriculture fruitière et de la viticulture suisses à Zurich est très souvent mis à contribution par les milieux les plus divers comme organe d'information. Il a obtenu un service étendu de références. Il est devenu un contact fructueux entre la production, le commerce et la consommation.

Pour son premier exercice, l'Office était assuré des subsides suivants: 25.000 francs du Département fédéral de l'économie publique, division de l'agriculture, 25.000 francs du Département fédéral des finances (Régie fédérale des alcools), 42.300 francs des cantons et 11.765 francs des associations affiliées.

Le Tourisme en Palestine

La Palestine est devenue ces dernières années une contrée de plus en plus visitée par les touristes, pour la plus part Anglo-Saxons ou Américains. En améliorant ses routes principales, en facilitant les relations ferroviaires avec l'Egypte, en créant à Haïfa un grand port qui sera terminé l'an prochain et qui permettra aux plus gros steamers d'y trouver refuge, le gouvernement a montré tout l'intérêt qu'il apportait au développement du tourisme et du commerce.

Mais qui veut attirer les étrangers dans un pays qui doit, de nos jours, leur assurer des hôtels propres et confortables? Or en Suisse et en Europe en général, la Palestine et plus spécialement Jérusalem ont une réputation pitoyable à ce sujet: les hôtels sont de sordides gattottes où l'on ne mange que des mets arabes ou kocher et les chambres sont infestées de vermine.

C'est pourquoi quelques Palestiniens voyant ce qui manquait à leur pays ont demandé l'appui de quelques hôteliers Suisses bien connus et ont pris l'initiative voici trois ans de fonder une société, la Palestine Hotels Ltd., dont le but est de monter un certain nombre d'hôtels modernes dans les principaux centres touristiques du pays, et il fut décidé de construire la première maison à Jérusalem: le King David Hotel.

En janvier 1931, Monsieur Ch. Baehler, Administrateur Délégué, Monsieur Ch. Muller, Directeur général et Secrétaire général des Egyptians Hotels Ltd., secondés par Monsieur J. A. Seiler, Directeur, recevaient grand nombre de personnalités Palestiniennes ou Egyptiennes, et inauguraient cette nouvelle maison qui peut être avantageusement comparée à nos meilleurs Palaces suisses.

La saison qui vient de s'ouvrir à vu un certain nombre de nos compatriotes rejoindre leur poste au King David Hotel et à côté de Monsieur J. A. Seiler de Zermatt, Directeur, nous trouvons MM. F. von Segesser, chef de réception; H. Fuaunnet, contrôleur; A. Guttinger, maître d'hôtel; Truffer, concierge; etc...

Bien certainement la crise économique actuelle ne pousse guère les touristes à visiter le Proche Orient; mais vu d'une part le cours très bas de la livre sterling, et d'autre part les séries diminutions faites sur les tarifs de l'an dernier, le public touristique devrait mettre ces conditions spécialement avantageuses à profit et ne pas craindre de quitter l'Europe quelques semaines pour venir passer le printemps en Palestine et en Syrie.

Parmi les personnalités marquantes qui ont visité Jérusalem cette année nous trouvons:

Son Altesse Impériale Asfaou Wossen Haïlé Salassié, Prince Héritier d' Abyssinie, Amiral Lord Wester Wemyss, London; The Right Hon. Sir Philip Sassoon, Under Secretary of State for Air, Lord et Lady R. D. I. Reading, Secretary of State for Foreign Affairs, Son Altesse Emir Abdallah, Transjordanie; Son Altesse Khediviale Abbas Helmi, ex Khedive d'Egypte; Prince Eric de Danemark, etc.
H. F.

Nouvelles des Sections

La Société des hôteliers de Bâle a tenu son assemblée générale annuelle le 21 janvier à l'hôtel Schweizerhof. Au cours de l'exercice 1931, le comité a tenu dix séances et il y a eu quatre assemblées générales extraordinaires. La société a organisé il y a une année et demie, de concert avec l'Office de statistique du canton de Bâle-Ville, une statistique détaillée du mouvement de la clientèle dans les hôtels de Bâle, de sorte que maintenant on dispose de données sûres pour établir des comparaisons. Cette statistique permet de constater par exemple qu'en regard d'une occupation moyenne de 83,1% et de 64,3% en août et septembre 1930, on n'a obtenu l'année dernière, pendant ces deux mois, que 68 et 56,3%. En août, il y a eu 9433 hôtels allemands en 1930 et 3645 en 1931. Alors qu'il y avait eu 6963 arrivées d'Allemands en septembre 1930, il n'y en eut que 5145 en septembre 1931. La diminution du nombre des Anglais, pendant les mois de gros trafic à Bâle, s'est élevée jusqu'à 30%. La réduction des prix a été réalisée dans les hôtels de Bâle. La Société des hôteliers continue à prendre une part active à la propagande touristique locale.

Le Syndicat des hôteliers de Genève et la Société des maîtres de pension de la même ville ont adressé aux fournisseurs des établissements affiliés aux deux groupements une circulaire rappelant qu'au cours d'une récente réunion, sous la pression des autorités fédérales et cantonales et de la commission genevoise d'organisation de la Conférence du désarmement, les hôteliers et les maîtres de pension ont accepté, par esprit de conciliation, d'abaisser encore de 10% les prix qui avaient été acceptés par le secrétariat de la Société des nations. Cette résolution avait été prise dans l'espoir unanime que les fournisseurs habitués imiteraient ce geste et ne prendraient pas prétexte de l'intensification des affaires pour augmenter leurs prix comme ils le font généralement en temps de saison. La circulaire souligne que les conditions très raisonnables faites par les hôteliers ont contribué beaucoup au choix de Genève comme siège de la Conférence. Les hôtels et les pensions ne seront pas seuls, comme on se l'imagine à tort, à recueillir des avantages matériels de la Conférence; leurs approvisionnements augmentant, tous les commerces et corps de métiers en profiteront.

Enfin les hôteliers et les maîtres de pension rappellent que leur industrie a été tout particulièrement atteinte par la crise économique générale et ils s'estiment en droit de s'attendre à un geste de solidarité de la part de leurs fournisseurs.

Informations économiques

Encore de la fausse monnaie. — On signale la mise en circulation en Suisse romande, notamment à Lausanne, de pièces de 50 centimes au millésime de 1928 et de pièces de cinq francs au millésime de 1926. Les pièces sont assez bien imitées, mais elles sont trop légères et présentent sur la tranche des défauts assez visibles.

Le coût de la vie en Europe. — En octobre 1931, l'indice du coût de la vie était à 165 en Norvège, à 158 en Suède, à 157 en Irlande, à 154 en Danemark, à 151 en Hollande, à 148 en Suisse, à 146 en Grande-Bretagne, à 133 en Allemagne, à 117 en Italie, à 115 en France, à 108 en Autriche, à 102 en Hongrie, à 97 en Tchécoslovaquie. — Aux Etats-Unis d'Amérique, il était à 137.

Voyageurs de commerce. — Les recettes provenant des patentes pour voyageurs de commerce se sont élevées en 1931 à 1.237.910 francs, dont 76.350 fr. pour patentes de voyageurs étrangers. Il y a eu une augmentation de 189.925 fr. par rapport à l'année précédente. Sur les 46.481 cartes de légitimation délivrées, 38.452 ont été remises à des voyageurs suisses en gros et 8029 à des voyageurs au détail. On a enregistré 844 cartes collectives. Les maisons étrangères ont été représentées par 520 voyageurs, dont 299 Allemands, 92 Autrichiens, 52 Français, 36 Anglais et 21 Italiens.

L'industrie suisse du gaz a augmenté sa production en 1931 de 5,5% par rapport à 1930. Cette production s'est du reste constamment développée pendant les dix dernières années. Les taux d'augmentation durant cette période par rapport à l'année précédente varient entre 3,5 et 7,9%. La production de 1931 a atteint 238.946.320 mètres cubes.

Bétail de boucherie. — A propos du marché au bétail de boucherie qui a eu lieu le 19 janvier à Brougg, le *Journal des bouchers* écrit entre autres: «Entreprendre n'importe quoi contre l'importation extraordinairement modeste actuelle, c'est tirer du canon contre des moineaux. La consommation totale de bétail de boucherie en Suisse est couverte par l'importation dans la proportion de 1 à 1 1/2%. Il n'y a pas de raison de protester contre une importation aussi minime, d'autant plus que ces entrées si limitées de bétail de boucherie constituent une espèce de compromis en étroite corrélation avec nos exportations de bétail d'élevage. Ce qui peut encore être introduit actuellement de l'étranger suffit tout juste pour empêcher un renchérissement. Si les phénomènes habituels à l'approche du printemps se reproduisent, le contingent

actuel d'importation ne pourra plus arrêter la hausse. La véritable marchandise de qualité nous est livrée encore, malheureusement, en quantité insuffisante et elle serait promptement liquidée sans l'importation. Dans les temps que nous traversons, les chefs de notre agriculture ne désirent assurément pas une augmentation des prix. Les bouchers ne la désirent certainement pas non plus. Mais tout est calculé maintenant de si près dans l'industrie de la boucherie que tout renchérissement du bétail provoquerait un renchérissement de la viande. Cela ne doit pas se produire!»

Nouvelles diverses

Bex-les-Bains. — Dans sa dernière assemblée générale annuelle, le Syndicat d'Initiative et de Développement a nommé président de sa Commission «Publicité et Réclame» M. Jules Klopfenstein, hôtelier, Hôtel de la Dent du Midi. A cette commission se rattache notamment la direction du Bureau Officiel de Renseignements. Ce bureau récemment créé sera ouvert toute l'année; il est situé sur la place du Marché, à côté du bâtiment des Postes.

Aux deux sommets du Mont-Salève, en Savoie, à une dizaine de kilomètres de Genève, on va construire un casino et deux grands hôtels. Le casino s'éleva sur le Petit-Salève, sur le deuxième plan au-dessus de Monnetier, d'où l'on jouit d'une vue magnifique sur Genève. La principale façade du bâtiment aura une longueur de 65 mètres et la largeur sera de 45 mètres. Le casino comprendra de grandes salles de jeux, un théâtre et un restaurant. Un peu plus haut, sur le Camp des Allobroges ou Camp des Romains, s'éleva un palace de 500 chambres. Tous les contrats d'achats de terrain ont été signés et les travaux ont commencé le 8 février. — On sait que d'autre part, aux Treize-Arbres, on construit actuellement un palace et la gare du téléferique.

Inauguration de l'Hôtel Wilson à Genève. — L'Hôtel Wilson, nouvellement construit à Genève à la rue de Lausanne, près du B.I.T., a été inauguré le 6 février. L'établissement compte 60 chambres, dont 40 avec bain. Il comprend de nombreux salons, un bar américain et une salle de billard. Il y a le téléphone dans chaque chambre et tous les signaux sont lumineux. On dit grand bien de la partie décorative. L'Hôtel Wilson se trouve en bordure du carrefour d'où partent les futures voies d'accès au Palais des Nations. Cette situation et son confort donnent les plus belles chances de succès à ses propriétaires, Mme V. Armleder et M. et Mme Ls Viret.

L'hôtel des Bains du Gurnigel a été adjugé aux enchères publiques, pour 770.000 francs, à M. Fritz Pulver, boucher à Berné, agissant au nom de M. Fritz Huber. Les détenteurs d'obligations auraient ainsi des chances de toucher un dividende.

Au Grand Conseil valaisan, M. Schröter a souligné les répercussions de la crise économique actuelle sur l'industrie hôtelière et il en a exposé les aspects. Il a reconnu que les impôts des hôteliers ont été abaissés, mais il a considéré cette modération comme insuffisante. Il a demandé de remédier à la situation où se débat l'hôtellerie en intensifiant la propagande touristique et en ouvrant plus tôt les cols au trafic à la sortie de l'hiver. Le représentant du gouvernement a favorablement accueilli ces suggestions.

Trafic et Tourisme

Bolzano. — La région de tourisme Bolzano-Meran a enregistré en 1931 environ 98.000 arrivées et 1.267.000 nuitées. Les étrangers au pays participaient à ces chiffres pour 70.000 arrivées et 1.115.000 nuits de logement. On a compté entre autres 36.000 Allemands, 13.100 Autrichiens et 3400 Anglais.

Pour parer au marasme du tourisme. — Sur l'initiative de la Fédération laitière du Léman, une assemblée a réuni le 5 février à Monthey des représentants des autorités, de l'hôtellerie, des transports, des professions libérales, du commerce et de l'industrie, sous la présidence de M. J. de Muralt, conseiller national. Nombre de suggestions intéressantes ont été présentées pour remédier à la crise du tourisme, qui se répercute sur toute la vie économique de la région. Un comité a été constitué, avec M. de Muralt à sa tête, pour étudier les problèmes posés par la situation actuelle du tourisme et les solutions à envisager dans l'intérêt général.

Trafic ferroviaire Suisse-Italie. — Depuis le 1er février, un nouveau tarif ferroviaire est appliqué par les C.F.P. et les Chemins de fer italiens de l'Etat pour le transport des voyageurs, des bagages et des colis express, ainsi que pour la location des voitures à malades et des voitures-salons. Ce tarif prévoit de nouvelles facilités en ce qui concerne la durée de validité des billets de simple course et des billets de retour, la faculté de s'arrêter en cours de route, etc.

HOSPES AG REVISIONSGESellschaft
für das Hotel- u. Gastgewerbe
ZÜRICH, Bahnhofstrasse 48 Telephone 56.590
übernimmt: **Sanierungen**
VERGÜNSTIGUNGEN FÜR MITGLIEDER DES S. H. V.

CHAMPAGNE STRUB



J. DIÉMAND

INSTALLATIONS SANITAIRES

LAUSANNE

MONTREUX

Bei Bedarf in

SITZMOBELN UND TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. - Verlangen Sie die erstklassigen u. preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MOBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel



Die Marke des Kenners
Konservenfabrik
Eugen Lacroix & Co. A.-G.
Frankfurt am Main-Niederrad
Zu beziehen durch die schweizer Comestibles-Geschäfte



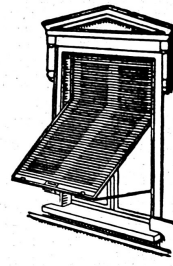
ROTHRISTER ROHRMÖBEL
OTTO WEBERS WVE, ROTHRIST (AARG.)

Inserieren bringt Gewinn!

OCCASION

4 grössere Hotel- und Restaurationsherde mit oder ohne Warmwassereinrichtung, für Kohlen- od. Oelfeuerung, preiswert abzugeben.

Routinierter Fachmann empfiehlt sich für alle Reparaturen. — Liefern von Herdplatten, Ringen, Roststäben, Feuerhaken, Wasserschlangen.
K. Steiger & Sohn, Zürich 5
Langstrasse 208



Rolladenfabrik A. Griesser A. G. Aadorf

empfehlte sich zur Lieferung von Rolltoren aus Stahlwellblech u. Holz, Stahlwellblech u. Holzrollladen, Rolljalousien, Zugjalousien und Rollschutzwänden, Jalousieumlegladen, Sonnenstoren für Terrassen und Fenster, Bascul-Tore ☎ 57059 für Garagen.

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Frische Eier

liefert Ihnen zu 15 Rp. direkt ab Hühnerhof

FRANZ BRAND

Geflügelhof, Grossmatt, Wynigen (Kt. Bern).

Aufzüge

Neuerstellung u. Umänderung bestehender Anlagen

Spezialität: Automatische Sicherheitsvorrichtungen

E. Krebs & Co.

Dietlikon

National-Kassen (occas.)

weit unter Preis verkauft mit aller Garantie u. Zahlungserleichterung. Eigene Reparaturwerkstatt mit Tollenschneiderei

M. Sing, Zürich
Klosterstrasse 15
Telephon 44.512

la Tiroler-Weine

gut gelagert, div. Sorten, sind billigst gegen bar zu verkaufen. Offerten unter Chiffre JH 160 St. an die Schweizer-Annoncen A.-G., St. Gallen.

Kauft bei den Inserenten der Hotel-Revue

Alle Feinschmecker wissen, dass

LEA & PERRINS SAUCE

bei weitem die beste ist.

Generalvertrieb für die Schweiz
GUSTAV GERIG Crosse & Blackwell's Agent
Zürich, Kaspar-Escher-Haus

AT. SCHNYDER

Kochfett Kraft

in Gratis-Ständlern und Wannen

Fr. 350 per kg

FABRIKANTEN-STÜSSY & CO. ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

**Die Gefahren können Sie nicht abwenden,
aber die Folgen von Unfällen mildern**

Durch Ausgleiten auf dem vereisten Trottoir zog sich Herr X. eine Hüftverletzung zu, die eine dauernde Beeinträchtigung des Gehvermögens zur Folge hatte.

Entschädigung über Fr. 10 000.—.
(Jahresprämie der betr. Unfallpolice Fr. 109.—)

Eine Unfallversicherung ist für jedermann notwendig



Wenden Sie sich um kostenlose Beratung an die

„ZÜRICH“ UNFALL
und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft
Generaldirektion in ZÜRICH Mythenquai 2

Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Zum Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

verwenden Sie nur



Speiseöl AMBROSIA

PRIMA SEIFEN

SPEZIALSEIFEN, WASCH-, FLECKEN- u. PUTZMITTEL

Liefern vorteilhaft

CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)



Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

Berner Saftschinken

ist eine Spezialität für Hotels

Roh, ohne Bein per Kilo Fr. 4.—
Modell gekocht, ohne Bein „ 5.—
Herrliche, ger. Rippli „ 3.80

Schweinemetzgerei KREBS in Köniz

Erfolgreiche Werbung durch
FRETZ
DRUCKSACHEN

Verlangen Sie Muster!
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH
Buch, Stein, Offset
Kupferdruck

Nerven-Heilanstalt

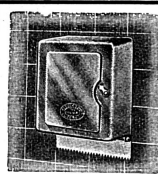
„Friedheim“
Zihlschlacht
(Thurgau)

Eisenbahnstationen:
Amriswil
Bischofszell-Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege
Gegründet 1891
Drei Aerzte
Tel. Nr. 3

Chefarzt u. Besitzer:
Dr. Krayenbühl



ONLIWON-Klosettpapier

empfehlen

Fritz Danuser & Co.
Neue Beckenhofstrasse 47
Zürich 6

Allein-Verkauf für die Schweiz

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715

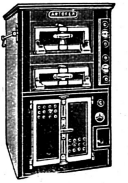


General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise-
FLASCHE MARTELL ***

Transportable, elektrisch heizbare
Öfen zum Backen von Pâtisserie,
Feingebäck, Hefengebäck, Klein-
ware und Grossbrot



„ARTOFEX“

F. Aeschbach & Aarau

Paris, Mailand, London, New-York

Konditoreimaschinen für die Ho-
telküche

Patent Rühr-, Misch-, Knet- und
Schlagwerk mit Zusatzapparaten

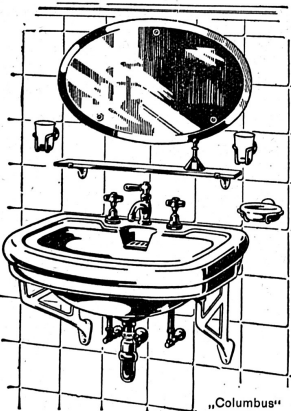


Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Emmentaler Forellen sind keine gewöhnlich. Forellen

dies werden auch Sie sagen, wenn Sie solche einmal gekostet haben. — Spezialfirma lebender u. küchenfertiger Portionen-Forellen

Forellenzucht Stalden Dorf

Telephon Knollfingen 21



Rheinfelder Rohrmöbel

praktisch und bequem
solid und billig

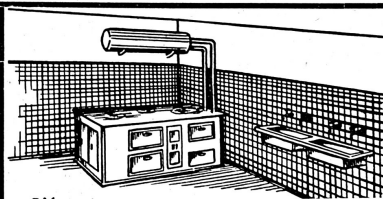
Wir dienen Ihnen gerne mit unverbindlicher Offerte
Rohrindustrie Rheinfelden

Katalog II

COGNAC RICHARPAILLOU

AGENT GENERAL
ET EXCLUSIF POUR LA SUISSE
ROGER PERRENOUD
SPIRITUEUX EN GROS
MOTIERS (NEUCHÂTEL)

Inserieren bringt Gewinn



ENullschleger Öfen.
Sanitäre Anlagen u. Zentralheizungen.

Auch Sie

müssen Ihr Hotel modernisieren. Eine richtig konstruierte Boiler-Anlage vom Kochherd aus, versorgt Ihr ganzes Haus mit warmem Wasser. Veraltete Einrichtungen werden umgebaut. Vorschläge und Offerten durch die Spezialfirma

**Fehlt's am Wohlgeschmack,
so nehmen Sie
Maggi's Würze!**



Es gibt erwiesenermassen kein besseres Mittel, noch nicht ganz vollkommene Suppen, Saucen, Gemüse- und Fleischgerichte sofort im Geschmacke zu kräftigen.

Maggi's Würze

Die bewährte Helferin in der Hotel- und Restaurationsküche!

Maggi's Würze wird verkauft in den typischen Maggi-Flaschen mit gelb und roten Etiketten und dem Namen Maggi darauf.